

Zusammen arbeiten, zusammen lernen

St.-Ursula-Schule und die Städtische Galerie bereiten Ausstellung mit Kunsthochschule Saar vor

Ungewöhnliche Kooperation: die Städtische Galerie und die Klasse 9 Ga der St.-Ursula-Schule wollen Projekte zur Ausstellung mit Studierenden von Professor Georg Winter von der Kunsthochschule Saar in Saarbrücken im Herbst realisieren.

Villingen-Schwenningen. Um diese Vorhaben vorzubereiten und auch vorzustellen, sind 28 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 Ga aus Villingen mit ihrer Kunsterzieherin Anna-Maria Saurer in die Städtische Galerie gekommen. Zur Begrüßung war zunächst ein Picknick im Galeriegarten angesagt und neben dem Mitgebrachten war ein großer Zopf vom Café Acerbi schnell verzehrt.

Galerieleiter Wendelin Renn zeigte Höhepunkte künstlerischen Schaffens in der aktuellen Ausstellung Private View 2. Mit überraschtem Staunen, kritischen Blicken und befreiendem Lächeln sahen die 28 Schüler, was in den letzten fünf Jahrzehnten so alles zur Kunst erklärt wurde. Arbeiten von Joseph Beuys oder Anja Luithle regten zur engagierten Diskussion an, die Nagel-Bilder von Günther Uecker beeindruckten in ihrer Licht- und Schattenwirkung und das blaue Bild von Yves Klein war als eines der wertvollsten Bilder der Ausstellung von besonderem Interesse.



Da staunten die Schülerinnen und Schüler aus St. Ursula: „Capri-Batterie, nach 1000 Stunden auswechseln“ ist ein Kunstwerk von Joseph Beuys. Foto: Privat

Oberstudiendirektor Johannes Kaiser stellte die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern in Bezug zum normalen Lehrauftrag bei den musischen Fächern in der Schule vor. Wichtig sei dabei das grenzüber-

schreitende Lernen, die neuen Erfahrungen der Schüler und die Möglichkeiten das kennenzulernen, was im Schulalltag nicht möglich ist. Anna-Maria Saurer – sie hat Kunst am Städel in Frankfurt studiert – berichtete

über die bisher überlegten Vorhaben, die von den SchülerInnen mit den Studierenden realisiert werden sollen.

Da die Klasse von Professor Georg Winter auch im Außenraum agieren

wird – Partner sind hierbei das städtische Forstamt und Brüninghoff, Niederlassung Schwarzwald-Abbund, Villingen-Schwenningen und die Wirtschaft und Tourismus VS GmbH –, waren in den letzten Wochen im Kunstunterricht der Klasse 9 Ga Fragen zur Kunst im öffentlichen Raum thematisiert worden. Auch kleine Projekte im Stadtgebiet konnten die Schüler dabei realisieren.

Die Kunst der Studierenden wollen die Schüler jetzt in einem Internet-Blog kommunizieren. Dabei werden sie ihre Kommentare in einem sogenannten Fake überschwänglich und überbewertet präsentieren. Es könnte so eine virtuelle Galerie mit Mitmach-Charakter über Fragen zur Kunst im öffentlichen Raum entstehen, die in den sozialen Netzwerken präsentiert wird.

Neben weiteren Vorhaben ist auch ein Besuch in Völklingen geplant. Hier in der Völklinger Hütte, die seit Jahren mit dem Titel Weltkulturerbe ausgezeichnet ist, sind die Ateliers der Studierenden und ihres Professors untergebracht. „Ich freue mich sehr über das große Interesse der SchülerInnen und die engagierte Mitarbeit von Anna-Maria Saurer“, erklärt Galerieleiter Wendelin Renn. „Ihre Begeisterung für Kunst überträgt sich auf die Klasse und ich bin auf das Werden der hochinteressanten Vorhaben sehr gespannt.“ eb

Umwelt schützen und sparen

Huonker investiert 350 000 Euro für Wärmerückgewinnung

Viel Geld für den Umweltschutz: 350 000 Euro investierte die Hans Huonker GmbH in Marbach in eine neue Kühl- und Wärmerückgewinnungsanlage, die nun für deutliche Energieeinsparungen und eine bessere Umwelt sorgen wird.

Marbach. Bei der Produktion von Kunststoff- und Metallverbindungen sind Kühlanlagen nicht wegzudenken. Gleichzeitig sind ihre hohen Betriebskosten und ihre Belastung für die Umwelt ein wesentlicher Faktor. Mit Hilfe gezielter Investitionen in diesem Bereich kann der Energieverbrauch jedoch reduziert werden. Ein guter Grund für eine genaue Analyse vor Ort, findet Geschäftsführer Hans-Georg Huonker.

Bei der Herstellung von Bauteilen aus Kunststoff und Metall fällt eine

große Menge an Abwärme aus Kühlkreisläufen von Stanz-, Spritz- oder Erodiermaschinen an. Diese Abwärme wurde bei der Hans Huonker GmbH bisher nicht genutzt. Mit Hilfe eines geschlossenen Kühlsystems wird es nun möglich sein, die bereits beanspruchte Energie aus dem Produktionsprozess ein zweites Mal nutzen zu können.

Dabei wird zukünftig die Abwärme aus dem Kühlkreis und dem Produktionsprozess nicht mehr unnötig an die Umwelt abgegeben, sondern durch Wärmerückgewinnung für die Heizwärmeversorgung der Produktions-, Lager- und Verwaltungsgebäude genutzt. Die Heizkosten werden dadurch auf nahezu Null reduziert. Dies schont wichtige Ressourcen wie Heizöl und Erdgas und senkt die Schadstoffemission. Ebenso werden die Kosten für die notwendige Rückkühlung der Kältemaschine und die

Wasserkosten verringert. In den Übergangsmonaten und im Winter wird zusätzlich die Außenluft zur Kühlung beitragen. Dies senkt den Leistungsaufwand der Kältemaschine weiter.

Dem Investitionsvolumen einer solchen Anlage von 350 000 Euro stehen insgesamt Kosteneinsparungen von rund 175 000 Euro gegenüber. Davon fallen weiter jährlich knapp 45 000 Euro an Energiekosten weg.

Weitere positive Aspekte eines geschlossenen Kühlkreises gegenüber der Umwelt kommen noch hinzu. Neben einer verbesserten Wasserqualität innerhalb des Kühlkreises wird auch die Verschmutzung des Versorgungsnetzes durch Chemikalien oder die Ableitung von Absalzwasser vermieden. Von diesen Maßnahmen profitieren nachhaltig nun alle, sowohl das Unternehmen als auch die Umwelt. eb



Die neue Wärmerückgewinnungsanlage wurde installiert und die Heizkosten dadurch auf nahezu Null reduziert. Foto: Privat

Auf der Höhe der Zeit

IHK-Hauptgeschäftsführer bei Druckerei Eller

Auf dem Sprung zu neuen Märkten und voller Ideen präsentierte sich die Schwenninger Firma Eller Repro+Druck GmbH während eines Arbeitstreffens mit Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Schwenningen. Eller macht kein großes Aufheben, aber bleibt mit Innovationen immer auf der Höhe der Zeit. Noch seien Ad Specials, Mailings und der klassische Akzidenzdruck das tragende Geschäft, sagte Geschäftsführer Sven Saile – doch neue Produkte weisen hohe Wachstumsraten auf. Derzeit ist mit Björn Eller und Sven Saile die vierte Generation in der Verantwortung, das Traditionsunternehmen mit derzeit 160 Mitarbeitern in die Zukunft zu führen. Mit hoher Eigenkapitalquote und Ideenreichtum sind die Voraussetzungen gegeben, Investitionen aus eigener Kraft zu tätigen, gleichviel sei die Konkurrenzsituation in der Druckindustrie sehr herausfordernd, erläuterte Saile.

Das seitherige Geschäft mit Mailings, Beilagen und Katalogbestandteilen weist seit Jahren eine leicht rückläufige Tendenz auf, Kunden wie Neckermann oder Quelle gibt es nicht mehr, informierte Saile. Deshalb hat das Unternehmen vor gut drei Jahren die Food-Packaging GmbH gegründet. Damit wird vor allem die Fast-Food-Branche adressiert, die sich zunehmend zu qualitativ hochwertigen Genusslebensmitteln bekennt. Mit eigenen Produkten, wie Tablettauflegern oder dem Wrap-Bag, zum Teil sogar patentrechtlich geschützt und unter lebensmittelrechtlichen Bedingungen hergestellt, baut Eller derzeit das neue Geschäftsfeld auf.

Noch liegt der Umsatzanteil bei lediglich zehn Prozent, doch derzeit läuft die europäische Markteinführung und entsprechend sind die Wachstumsraten. „Sieben der zehn führenden Ketten in Deutschland nutzen unsere Produkte“, berichtete Saile. Kunden wie Mc Donald's, Nordsee, Kentucky Fried Chicken, Subway oder Vapiano setzen auf das



Bei diesen Plastik-Burgern und Plastik-Pommes sollte man nicht zu fest zubeißen. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez (links) beim Besuch bei Eller-Geschäftsführer Sven Saile. Foto: IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Know-how Made in Schwenningen. „Wir investieren derzeit nicht so sehr in Maschinen, sondern in neue Produkte und Herstellungsprozesse“, sagte Saile. Ein extrem dünnes, fettresistentes, verleimtes und mit Perforation versehenes Wrap-Papier herzustellen, das den lebensmittelrechtlichen Vorgaben genügt und kostengünstig im Multi-Millionen-Auflage hergestellt wird, sei alles anderes als trivial, erfuhr Thomas Albiez: „Da steckt schon mal ein ganzes Jahr Entwicklungspotenzial drin.“

„Eller ist ein klassisches Beispiel dafür, wie mit klarer unternehmerischer Vision die Zukunftssicherung umgesetzt wird. Die zielgerichteten Innovationen sorgen für sichere Arbeitsplätze“, lobte Albiez. Gerade bei der Internationalisierung des Geschäfts sagte der Hauptgeschäftsführer die Unterstützung der IHK zu, deren Außenhandlungsexperten in den jeweiligen Schwerpunktkammern gleichermaßen Kontakte wie Kenntnisse regionaler Besonderheiten zugänglich machen. eb